

Schlesische privilegirte Zeitung

No. 120. Montags den 12. October 1818.

Bekanntmachung

wegen Sperrung der Oder-Schiffs-Schleuse auf dem sogenannten Sande zu Breslau.

Da die auf dem sogenannten Sande allhier gelegene Oder-Schiffs-Schleuse gebauet werden muß, so wird dieselbe gegen den Eintritt des Winters gesperrt werden, und durch das Jahr 1819 nicht zu befahren seyn.

Dies wird dem Schiffahrtstreibenden Publikum zur Nachricht und mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß für einen bequemen Umladeplatz gesorgt werden wird.

Breslau den 23sten September 1818. Königl. Preußische Regierung.

Posen, vom 4. October.

Am 28sten v. M. Abends nach 9 Uhr brach auf der hiesigen Vorstadt Winiary eine Feuersbrunst aus, welche mit einer solchen Schnelligkeit um sich griff, daß in kurzer Zeit Eilf Familien ihre gesammte Habe verloren. Obgleich der Commandant Herr v. Willamowitz erst das Feuer entdecken konnte, als die hoch auflodernden Flammen bereits seine Wohnung erleuchteten; so war er doch schon in wenigen Minuten bei dem Brande. Dem General-Major und Divisions-Commandeur Herrn Freiherrn Hiller von Gärtringen gelang es durch seine weisen Anordnungen, die gewaltig um sich greifende Flamme von den sehr nahe stehenden Artillerie- und Königl. Train-Gebäuden abzuhalten, und der unermüdeten Thätigkeit des Herrn Commandanten ist es zu verdanken, daß durch die gute Stellung der Sprützen auf der entgegengesetzten Seite, wohin der Wind die ganze Flamme und Funken trieb, die nahe stehenden Gebäude nicht auch ein Raub der Flamme wurden. Dabei ordnete er an, daß die Leute auf die Dächer klettern und stets Wasser längs dem Strohdache herabgießen mußten. Die sehr gut getroffenen Löschungs-Anordnungen wurden besonders durch die Emsigkeit des Lieutenants Herrn von Jasinski von der Gensd'armerie, des Herrn Polizei-Direktors Czarnowski und Ober-Polizei-Inspektors Nippe, und durch den thätigen Antheil des Kaufmanns Herrn Heinrich unterstützt, sonst würde die ganze Vorstadt Winiary ein Raub der Flammen geworden seyn.

Wien, vom 5. October.

So gesegnet und reich die dießjährige Erndte in allen Theilen der Monarchie, laut den eingegangenen Berichten, ausgefallen ist, eben so ergiebig und durch Güte erfreulich verspricht auch die Weinlese zu werden, die in den hiesigen Gebirgen bereits ihren Anfang nimmt. Für die Gegend von Preßburg ist dieselbe, wegen eingetretenen häufigen Regens, wodurch die Trauben faulen, gleichfalls auf die ersten Tage dieses Monats bestimmt. „Da die Trauben ihre vollkommene Zeitigung erlangt haben, schreibt die dortige Zeitung vom 2. October, so dürfte der Wein sehr gut werden, und auch in Hinsicht der Menge der Trauben verspricht man sich einen reichen Segen. Im Ofener Gebirge hat die Weinlese schon am 25. September angefangen, und läßt nicht minder vielen und guten Most erwarten.“

Paris, vom 26. Septbr.

Der Moniteur entlehnt einen Artikel aus dem Journal de Paris, worin es unter andern heißt: „Der Congreß in Aachen wird nächstens eröffnet. Man wird entscheiden, ob Frankreich eine hinlängliche Bürgschaft allgemeiner Sicherheit darbietet, um sich selbst überlassen zu werden, und ob seine Nachbarschaft für die Ruhe Europa's nichts ferner besorgen läßt. Ein Land ist seinen Nachbarn gefährlich, wenn die Zügel in der Hand seiner Regierung erschlaffen, oder wenn es einem ehrsüchtigen und unruhigen Fürsten unterthan ist, der die wilde Tendenz der Einwohner gegen andere Völker hintreibt. Es liegt offenbar vor Augen, daß sich Frankreich in keiner dieser beiden Lagen befindet. Seine Regierung ist kraftvoll genug, die Ruhe zu erhalten, und klug genug, keine Feindseligkeiten gegen irgend jemand zu erregen. Könnte ihm auch je dieses in den Sinn kommen, was ferne von ihm ist, so würden die Mittel fehlen, es durchzusetzen. Eine glückliche Machtlosigkeit tritt hier der Weisheit ihres Willens zur Seite. Ein Land ist ferner andern gefährlich, wenn es ihnen das Aergerniß der Ungebundenheit, des Aufruhrs oder der Sittenlosigkeit darbietet. Die Religion gewinnt in Frankreich an Herrschaft, und wir erheben uns wieder durch feine und sanfte Sitten zum Beispiel der civilisirten Völker. Die Künste glänzen in neuem Lichte. Der Handel trachtet lebendig sich zu erweitern; die Industrie übt sich an neuen Erfindungen, um unsern Genuß zu vermehren, oder unsere Bedürfnisse mit geringeren Kosten zu befriedigen. Eine Menge Krieger legt in bürgerlichen Aemtern die Gewohnheiten der Lager ab. Der Ackerbau hat die Arme wieder erlangt, die ihm für einen weniger friedlichen Gebrauch entzogen waren. Alles kehrt zu den Sitten eines friedfertigen Zustandes zurück, oder neigt sich zu denselben hin. Es sind nicht mehr gegen Frankreich erzürnte Monarchen, die zusammentreten. Sie haben keine Beleidigungen mehr zu rächen. Wenn sie bisher die Tapferkeit unserer Heere selbst in ihren Verirrungen geachtet, so werden sie nicht minder unsere Ausdauer im Unglück, und unsere Redlichkeit in Erfüllung der Tractaten ehren. Ihr Edelmuth und ihre Gerechtigkeitsliebe wird den Gedanken abwenden, fernerhin vor den Augen eines von ihnen geachteten Volks den lebendigen Beweis eines vergangenen Mißtrauens und einer erloschenen Rache bestehen zu lassen, und es liegt Jedermann vor Augen, daß Frankreich in seinem wohlversuchten, ruhigen Zustande, in seinen gegenwärtigen und zukünftigen Absichten, in seinen bestehenden und fernern Mitteln, einzig beschäftigt seine Wunden zu heilen, den Monarchen auch nicht den geringsten Anschein einer Stellung läßt, welche zu der Verlängerung der militairischen Besetzung berechtigte.“

Marschall Gouvion St. Cyr will in Hinsicht der Generale, die zufolge der letzten königlichen Verordnung auf die Disponiblen-Liste gesetzt werden sollen, durchaus nach dem Dienstalter gehen. Viele haben es sehr nöthig, daß sie bald Sold erhalten. Der König hat dem Marschall in einem sehr huldvollen Schreiben für seine Thätigkeit und seinen Diensteifer gedankt.

Am 1sten October sollte der Herzog von Ragusa wieder das Commando der königl. Garde auf ein Vierteljahr übernehmen, als einer von den vier General-Majoren. Der König soll aber noch nicht die desfalls nöthige Ordre ausgefertigt haben und der Marschall also noch nicht bei Hofe erscheinen dürfen, der ihm bekanntlich wegen der Bekanntmachung seines Schreibens über die Lyoner Angelegenheiten untersagt ist.

Marschall Macdonald wird die Wittwe des Generals Moreau heirathen.

Der Herzog von Richelieu hat sich auf seiner Reise nach Aachen zwei Tage lang in Cambrai aufgehalten und sehr lange Conferenzen mit dem Herzoge von Wellington gehabt.

Unsere Zeitungen geben den verbündeten Generalen das Zeugniß: daß sie die genaueste und strengste Kriegszucht beobachtet, und so viel als möglich die Last der Einwohner zu erleichtern gesucht haben.

Angelo Poulo, vormaliger hiesiger ottomannischer Geschäftsträger, ein sehr üppig lebender Weltmann, ist auf Befehl der Pforte erdrosselt worden.

Zu Lyon starb neulich ein sehr gesunder Mann plötzlich, wie man vermuthete an Gift, es fand sich aber bei der Untersuchung, daß das bekannte Brech- und Abführungsmittel des Herrn le Roi den Tod verursacht hatte.

Herr Saint Hilaire, ein junger Naturforscher, hat aus Brasilien für das Museum 130 Vögel, 29 Säuge-, 255 Schaal- und 5 kriechende Thiere, und mehrere Insecten und Sämereien eingesandt.

Neulich plünderten die Truppen in Corunna auf dem Marsche die Magazine. Diese Unordnung ward jedoch bald gestört, indem der Magistrat Geld unter sie austheilen ließ. Später wurden einige von den Rädelsführern festgesetzt.

In der Nacht zum 9ten Juny wurde aus der Kirche zu Mauleon (Nieder-Pyrenäen) ein Ciborium (Hostien-Behälter) gestohlen; am 7ten d. M. fand man in derselben Kirche, durch ein Fenster eingebracht, ein anderes Ciborium von doppeltem Werth, mit folgendem Schreiben: „Sobald ich einen Theil meiner Ernte verkaufen können, säumte ich nicht das Verbrechen wieder gut zu machen, welches ich begangen, um meinen 6 Kindern, die verschmachteten, Brodt zu verschaffen. Es ist unmöglich, mich auszuforschen; wenn ich daher durch gegenwärtige Gabe, Gott, dessen Kirche ich Schaden gethan, Genugthuung geleistet, so beschwöre ich Euch, den Prozeß gegen mich einzustellen."

Zu Madrit erscheint unter königlicher Authorisation eine Geschichte des letzten spanischen Krieges in 10 Bänden, wovon hier bereits eine französische Uebersetzung besorgt wird.

Aus Italien, vom 25. Septbr.

Se. Majestät der König von Neapel wird sich im künftigen Jahre nebst den Ministern Medici und Tommasi nach Sicilien begeben, und dort fünf bis sechs Monate verweilen, um thätig zur Einführung der neuen Administration mitzuwirken. Die Sicilianer fangen an einzusehen, daß eine tüchtige und rasche Administration jeder Constitution vorangehen müsse, ja daß letztere ohne erstere nicht bestehen könne. Se. Maj. haben beschlossen, die aufgehäuften Summen dessen, was Sicilien seit mehreren Jahren an Abgaben für den Straßenbau gezahlt hatte, nun wirklich dazu zu verwenden.

Aus Livorno wird unterm 21. Sept. Nachstehendes gemeldet: „Vor einigen Tagen kam hier das portugiesische Linienschiff St. Sebastian aus Brasilien, und zuletzt von Lissabon an. Es bringt einen Theil der Begleitung der Kronprinzessin zurück. Heute ward die demselben auferlegte Quarantaine aufgehoben, und mehrere Personen machten Besuche am Bord. — Die Frau Gräfin von St. Leu wohnt noch immer in unserer Nähe auf dem Lande. Der Graf von St. Leu hat uns vor Kurzem verlassen, und in Folge einer Uebereinkunft mit der Gräfin beide Söhne mit sich genommen. Die Prinzessin Pauline Borghese kam vorgestern hier aus den Bädern von Lucca an, und will sich nächstens nach Rom einschiffen. — Der englische Gouverneur von Malta und den jonischen Inseln, Sir Thomas Maitland, segelte vorige Woche auf der Fregatte Glasgow nach Malta ab. — Gestern lief hier Anzeige ein, daß in Palermo ein starkes Erdbeben gewesen ist. Diese Nachricht kam durch den Telegraphen nach Messina, von wo wir sie erhielten."

Das Grab des bekannten englischen Romanschreibers Smollet, am Ufer des Arno, zwischen Livorno und Pisa, ist von reisenden Engländern so mit Lorbeeren bepflanzt, daß man es kaum finden kann, und einige Zweige hat weghauen müssen, um zu selbigem gelangen zu können.

London, vom 25. Septbr.

Ein aus Chili angekommenes Schiff bringt die Nachricht, daß General Osorio, nach seiner

Niederlage, Talkahuana erreicht, dort auch wieder an tausend Mann zusammengebracht hat, aber weil er an Behauptung des Platzes verzweifelt, die Festungs-Artillerie einschiffen lassen. Indessen hat die Seemacht der Insurgenten auch dort das Uebergewicht über die Spanier und besteht aus dem Kumberland von 64, dem Lantargo (sonst Windham) von 42 und dem Avon von 26 Kanonen, (alle von den Engländern erkauft.) Der Lantargo hat die königliche Fregatte Esmeralda übel zugerichtet. General Osorio hatte vor einigen Jahren Chili schon einmal erobert, allein sich bei dieser Gelegenheit unglaublich verhaßt gemacht. Er ließ nämlich das Haupt einer jeden Familie bei dem geringsten Verdacht, daß sie der königlichen Partei nicht ganz günstig sey, aus dem Schooße der Seinen reißen und nach der Insel Juan Fernandez verbannen. Dort fand der Engländer Shilibeer ungefähr 60 ehrwürdige Männer mit grauen Haaren, im äußersten Elend, beinahe Hunger leidend, und jeder Bequemlichkeit beraubt, in kaum bewohnbaren Hütten. Nur wenige Monate zuvor hatte er dieselben in Chili, im größten Ueberfluß lebend, und bei ihnen nebst seinen Gefährten die gastfreundlichste Aufnahme gefunden, die jetzt, so viel es sich thun ließ, durch Unterstützung vergolten wurde. Ein anderer Hauptgrund der Unzufriedenheit in Chili war die Wieder-Einführung der Inquisition, deren Abschaffung durch die Cortes mit dem größten Entzücken aufgenommen war. Auch machten die Bischöfe gleich auf die in der Zwischenzeit eingeführten Bibeln Jagd. Bisher hatte der Vicekönig von Peru, Pezuela, Osorio's Schwager, die Auswechselung der Gefangenen verweigert; jetzt hat er darum angehalten, und sie ist ihm bewilligt worden. In dem deshalb erlassenen Schreiben wird der Befehlshaber der Insurgenten St. Martin „General en Chef der Armeen der Anden und Chilis" und „Excellenz" genannt.

Die neuesten nordamerikanischen Zeitungen enthalten sehr widersprechende Nachrichten aus Venezuela. Nach den einen lebt Morillo und braucht die Bäder von Agua-Caliente, 2 Stunden von Puerto-Cabello; die Independenten sind überall geschlagen, und Bolivar bis St. Fernando de Apure zurückgetrieben. Nach Anderen hat Paez den königlichen General Morales bei Vittoria geschlagen, wobei Morales selbst verwundet wurde; die Generale Zaraza und Cedeno marschiren auf Puerto-Cabello, welches sie bald einzunehmen hoffen, und Bolivar steht mit einer starken Reserve bei St. Juan de los Morros.

Man lieset jetzt die Note, welche der spanische Minister der auswärtigen Angelegenheiten dem nordamerikanischen Gesandten wegen Pensacola übergeben hat. Es wird darin behauptet: General Jackson habe das spanische Gebiet mit Feuer und Schwert verheert, und sich auf demselben auch Hinrichtungen von Unterthanen fremder mit Spanien befreundeter Mächte erlaubt ꝛc. Doch steht der Gesandte noch in gutem Vernehmen bei Hofe.

Die neuesten Nachrichten aus Bombay enthalten eine Proclamation, worin die Verrätherei, Grausamkeit und das sonstige schändliche Betragen des Peishwa offiziell und seine endliche Entthronung ausgesprochen wird.

Von der Universität Edinburg sind am ersten August nicht weniger als 103 Doctoren der Medizin ernannt worden.

Ein einziges Handelshaus in Liverpool hat, vor einigen Jahren, während 12 Monaten, 1400 Pfd. Sterl. für Postgeld bezahlt. Man kann daraus einen Schluß auf die Geschäfte ziehen, die es machen muß.

Vor drei Wochen ist die berühmte Sängerin, Mrs. Billington, in Pisa gestorben. Sie hatte England mit ihrem Manne verlassen, der als Commissair in Bonapartes Armee angestellt war und sechzehn Jahr von ihr getrennt gelebt hat.

Ein amerikanisches Blatt sagt: Zu den Thorheiten, die der Congreß im Jahre 1817 begangen, gehört auch die: daß er im Gebiete von Alabama, angeblich um den Wein- und Olivenbau zu heben, 92,000 Morgen Land französischen Emigranten, den Morgen zu 2 Dollars und erst nach 14 Jahren zahlbar, verkauft hat. Den Armen sey hiervon nichts zu Gute gekommen, sondern nur einige Reichen hätten dabei eine Speculation und einer namentlich habe über eine Million Dollars verdient.

Im Staat von Tennessee hat man Münzen mit Inschriften von Marcus Aurelius, aus der Erde gegraben, woraus man geschlossen, daß

schon vor Columbus Europäer in der neuen Welt gewesen sind.

Die Zwiebeln sind dieses Jahr so selten in England, daß man sie aus verschiedenen Ländern des Continents verschreiben lassen mußte. Aus Spanien sind bereits mehrere Ladungen eingetroffen, und man erwartet deren noch aus Frankreich und Flandern. Die Hopfen-Erndte ist dagegen so ergiebig gewesen, daß mehrere Speculanten, welche im Voraus Käufe für die ganze Erndte geschlossen hatten, beträchtlichen Schaden erlitten haben. Es heißt, daß einer derselben mit einer Summe von 300,000 Pfd. Sterl. fallirte.

Ueber den neuesten Zustand von St. Domingo liest man in hiesigen Blättern folgende ausführliche Nachrichten: „Die Insel ist unter die Herrschaft Christophe's (Henry I.) und Boyer's getheilt; der Fluß Artibonite macht die Grenze. Das Cap Français ist die Hauptstadt des Erstern, Port-au-Prince die des Letztern. Ihre Streitkräfte sind ziemlich gleich; man rechnet sie auf 40,000 Mann. Außerdem soll die schwarze Bevölkerung 250,000 Köpfe betragen; aber hierüber fehlen richtige Angaben; früher belief sich die Bevölkerung der gesammten Insel auf 680,000 Einwohner. Christophe, unter Afrika's glühendem Himmel geboren, ist von heftigem Charakter; er war früher Sclave auf Jamaica, ging aber von da nach St. Domingo, als hier die Revolution ausbrach, an der er thätigen Antheil nahm. Anfangs beschäftigte er sich damit, den Kriegsheeren zu folgen, und den Soldaten ihre Beute abzukaufen. Als er hierdurch große Reichthümer zusammengebracht, sich auch im Kriege unter Toussaint Louverture ausgezeichnet hatte, wurde er von diesem zum General gemacht. Er begleitete hierauf Dessalines (Jakob I.) auf seinen Zügen gegen die Franzosen, und folgte ihm 1806 auf dem Throne nach. Ein Kapuziner, Cornel. Breu, krönte ihn in der Kirche des Caps, nachdem er ihn mit Kokosöhl gesalbt hatte. Der neue Souverain nahm den Titel Henry I. an, und errichtete einen Hofstaat nach dem Vorbilde des Hofes Bonaparte's. Man kennt die Titel der Herzoge und Barone, die er schuf. Der Herzog von Marmelade ist Gouverneur vom Cap; man hält ihn für einen geschickten General. Der Herzog von Constantine ist Hafen-Admiral. Der erste Minister, Baron Derpert, gilt für einen sehr gebildeten Mann, und für die Krone des haytischen Adels. Der Herzog von Anse, so wird jetzt der Kapuziner Breu gescholten, ist der einzige Weiße am Hofe von Hayti, und unter den großen Herren vielleicht der Einzige, der lesen und schreiben kann. Christophe besitzt Herrschertalent. Er belohnt großmüthig seine Anhänger und zeigt sich fest gegen die Feinde seiner Macht. Er vernachlässigt kein Mittel, seine Macht zu befestigen, und schickt Agenten nach Europa und Amerika, um geschickte Leute zur Leitung der Staatsverwaltung zu werben, welche ziemlich einfach ist. Die Aufklärung seines Volkes liegt ihm sehr am Herzen; er hat mehrere Schulen am Cap errichtet, unter andern auch eine des gegenseitigen Unterrichts, die sehr besucht und von einem Engländer geleitet ist. Christophe's Heeresmacht besteht aus 24 Regimentern Fußvolk, 2 Regimentern Reitern und 2 Regimentern Artillerie. Der Kronprinz Jacques Victor Henry zählt 13 Jahre. Christophe wohnt gewöhnlich, drei Stunden vom Cap, in seinem Lustschlosse Sans-Souci. Unweit davon, bei dem Dorfe gleiches Namens, steht die starke Festung, Fort Ferrier, die mit 300, nach einigen sogar mit 800 Kanonen besetzt, mit Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen auf sieben Jahre versehen seyn, und für 20,000 Mann Platz enthalten soll. Hier befinden sich Christophe's Schätze, die als sehr beträchtlich angegeben werden. Der Erbauer des Forts ist ein teutscher Ingenieur-Offizier, der aber dasselbe nicht mehr verlassen darf. Der Zutritt nach Sans-Souci sowohl, als nach jener Festung, wird Weißen sehr schwer gestattet, denn Christophe ist mißtrauisch. Die Stadt Cap bildet noch immer einen großen Schutthaufen; erst etwas über ein Drittheil der Häuser ist bewohnt. Die schöne Domkirche, einst die prächtigste in West-Indien, liegt noch in Ruinen, und Christophe will sie nicht eher erbauen, bis er von Frankreich anerkannt ist, weil er im Fall eines Krieges das Cap doch nicht vertheidigen könnte. Ihr gegenüber steht Christophe's Pallast, ein unansehnliches Gebäude, von vier Seiten frei. Die Einwohner sind gegen Fremde zuvorkommend; doch dürfen diese durch die Straßen nicht gehen, in welchen jener Pallast steht, auch sich

vom Cap nicht weiter entfernen, als bis zu einem Landhause, Hors-du-Cap genannt. Die Thätigkeit der Einwohner ist nicht sehr groß, sie leben meistens in ihren Häusern und beschäftigen sich wenig mit dem Handel, der ohnedies größtentheils in den Händen Christophe's ist. — Zwei Drittheile der Insel gehören bekanntlich noch Spanien; der französische Antheil ward nach Dessalines Tod unter seine zwei Lieutenante, Christophe und Pethion, getheilt, und der Antheil des Erstern das Königreich Hayti, der des Letztern die Republik Hayti genannt. Eifersucht und blutige Neckereien dauerten zwischen beiden Machthabern fort; aber Christophe wagte nicht, die Republik ernstlich anzugreifen, so lange Pethion lebte. General Boyer folgte diesem im Frühjahr 1818 nach, und Christophe scheint zu glauben, der Augenblik sey gekommen, wo er auch den südlichen Theil der Insel seinem Reiche einverleiben könne. Er ist deshalb bekanntlich mit seinem Heere an die südliche Grenze vorgerückt, und hat daselbst eine Proclamation erlassen."

Hamburg, vom 28. Septbr.

Wir haben folgendes Schreiben aus Algier vom 10. August erhalten: „Eine Ambassade ist bereit, nach London abzugehen, um die mit Großbrittannien bestehenden Bande der Freundschaft noch fester zu knüpfen, und sich wahrscheinlich die Neutralität Englands bei den neuen Räubereien zu erbitten, womit man wohl bald den Anfang machen wird. Die Korsaren sind nicht gewohnt, ruhig im Hafen zu liegen; Raubzüge sind ihnen angenehmer. — Um nicht ganz müßig zu seyn, ist man jetzt mit dem Plane beschäftigt, das jetzige tunesische Gouvernement vom Throne zu stürzen, wozu man sich eines Prätendenten bedient. Dieser ist der Abkömmling eines gewissen Aly Bey, welcher im Jahre 1757 von den Algierern, als sie Tunis eroberten, gefangen und enthauptet wurde. Der Prätendent behauptet, im benachbarten Staate große Verbindungen zu haben, welche bloß auf seine Ankunft warten, um ihn mit offenen Armen zu empfangen und auf den Thron seiner Väter zu setzen. Er ist schon abgereiset, um die Sache in Gang zu bringen. 2000 Türken und eine zahlreiche arabische Cavallerie, angeführt von den Agas und dem Bey zu Constantina, sollen ehestens zu ihm stoßen. Bekanntlich herrscht Friede und Freundschaft zwischen Algier und Tunis, und letztere Regierung hat Alles gethan, durch Geschenke sich das Wohlwollen des hiesigen Deys zu erhalten. Nichts destoweniger brechen die Algierer als Feinde ins tunesische Gebiet ohne vorhergegangene Kriegserklärung. — Die Pest hat hier zu wüthen aufgehört. Die Mortalität ist nur 5 bis 8 Menschen täglich. Der Dey fährt fort, zu Algier mit Milde zu regieren."

Die Barbaresken-Regierungen fangen auch wirklich, wie man hört, von neuem an, beträchtliche Zurüstungen zu machen, um ihre Seeräubereien wieder auszuüben. Die spanische Regierung hat Nachrichten aus Algier bekommen, welche keinen Zweifel hierüber lassen; es scheint selbst, als ob die Barbaresken in Zukunft die Flaggen nicht mehr respectiren werden, welche seit einiger Zeit ihren Angriffen nicht ausgesezt waren, und daß sie in diesem Augenblick alle Maaßregeln verdoppeln, welche die Pest und ihre innern Unruhen einige Zeit hindurch aufgehoben hatten. Obgleich es scheint, daß die spanische Flagge nichts zu befürchten habe, so trifft man doch Vorkehrungen gegen ihre Excursionen. Man behauptet, daß die Unterhandlungen dieserwegen in London erneuert werden; es wäre zu wünschen, daß ihr Resultat so schnell zu Stande käme, als die Gefahr dringend ist.

Vermischte Nachrichten.

Bei dem Jubelfest in Dresden befanden sich an 400 polnische Familien.

Der Reichs-Statthalter Graf Mörner löste am 15. September zufolge königl. Befehls den norwegischen Storthing auf. — In der Schlußrede, welche der Amtmann Sibbern, Präsident des Storthings, hielt, kam folgende Stelle vor: „Unsere Lage als Repräsentanten ist wahrlich nicht beneidenswürdig! Undank und Unzufriedenheit mit den Beschlüssen des Storthings ist unser Loos; das beweisen nicht allein manche Früchte der norwegischen Preßfreiheit, sondern

selbst Norwegens friedliche Landleute erheben sich, wie es heißt, von Einzelnen verleitet, zornigen Sinnes, um bei ihren selbstgewählten Repräsentanten vielleicht das zu erzwingen, was diese nicht beschließen konnten, da sie es nicht zuträglich fürs Vaterland ansahen. Landsleute! Indem wir jetzt nach unserer Heimath zurückkehren, laßt uns besonders unsere irregeleiteten Mitbrüder darauf aufmerksam machen, daß, wenn sie die Constitution bewahren wollen, deren Werth vielleicht Einzelne noch nicht erkennen, sie sich wohl hüten mögen, daß die redlichen Männer nicht, endlich des Widerstandes von Seiten des Volkes müde, ganz aus unsern National-Versammlungen scheiten.''

Eine Verordnung, welche der König von Schweden in Norwegen erlassen, sagt: ,,so wie Wir stets nicht allein jedes passende Gesuch des achtungswürdigen Bauernstandes, welches auf eine gesetzmäßige und anständige Art vor unsern Thron gebracht wird, anhören, sondern auch, so weit die Umstände es erlauben, die Lasten des Landmanns zu erleichtern suchen wollen, so werden Wir auch wissen die Macht anzuwenden, welche die Constitution und die Gesetze des Reichs Uns gesichert haben, um Friede und Ruhe im Lande zu erhalten und jeden Störer derselben vor den Richterstuhl zu ziehen, damit er nach den Gesetzen gestraft werde.''

Von der gegenwärtigen (in No. 118 dieser Zeitung erwähnten) Rekruten-Ausschreibung im russischen Reiche sind die Provinzen Georgien und Bessarabien ausgenommen, desgleichen auch diejenigen Districte von Nowogrod, Mohilew, Slobooско-Ukrainski und Cherson, in welchen militairische Colonien angesiedelt werden sollen.

Unter den Geschenken, die Las Casas von Bonaparten erhalten, legt er besonders auf zwei großen Werth: auf ein Feldbesteck und auf ein Paar Sporen.

Ein öffentliches Blatt sagt: Napoleon hatte einen runden Tisch, der, mit Ausschluß des Fußes, ganz von Porzellain und dessen Decke ganz mit Bildnissen von Eroberern bedeckt war. Dieser Tisch, den er in dem Pallast der Tuilerien oder zu St. Cloud zurückließ, ist jetzt dem Prinz-Regenten von England von Sr. Majestät dem Könige von Frankreich zum Geschenk gemacht worden.

Laut einer gedruckten Nachweisung über den Vermögensstand der sämtlichen Wohlthätigkeits-Stiftungen zu Nürnberg, am Schlusse des Etatsjahres $18\frac{16}{17}$, hatte die Armenpflege reines Vermögen 1,873,411 Gulden $39\frac{3}{8}$ Kreuzer, die Knabenpflege 1,851,883 G. $39\frac{7}{8}$ Kr., das Elisabethen-Spital 181,131 G. $44\frac{1}{4}$ Kr., die Pfinzingsche Stiftung 110,918 G. $25\frac{3}{4}$ Kr., das Findel-Institut 93,534 G. $29\frac{1}{2}$ Kr., das Armen- und Arbeitshaus 11,349 G. $15\frac{1}{2}$ Kr., die Burghard Löffelholzsche Stiftung 30,043 G. $5\frac{3}{4}$ Kr., die Münzersche Stiftung 57,383 G. $6\frac{3}{4}$ Kr., die Arco Schrödersche Stiftung 2459 G. 28 Kr., die Hans Teubersche Stiftung 2553 G. 54 Kr.; in Summa 4,214,668 G. $48\frac{1}{2}$ Kr.

Englische Blätter theilen nachstehendes Mittel, als durch Erfahrung bewährt, gegen den Biß eines wüthigen Hundes mit: Man reinigt die Wunde mit Wasser, und legt auf jeden Eindruck des Hundzahns ein kleines rundes, in Vitriol getauchtes, Kügelchen Charpie, und verbindet das Ganze dann mit einer Bandage. Die Charpiekügelchen müssen im Verhältniß mit der Wunde von der Größe eines Nadelkopfs bis zu einer kleinen Erbse seyn. Dies Mittel wurde für unfehlbar gefunden, selbst wenn der Biß 48 Stunden unverbunden blieb. Sollte nach dem Arzneimittel ein Geschwür bleiben, so wird es wie ein gemeiner Brand behandelt.

In Copenhagen erhielten vier Knaben, welche von Einer Mutter geboren wurden, die Namen: Abraham, Isaac, Jacob und Carl Frederik.

Ein schwedischer Bauer in Ostgothland hat beim Fischen einen Hauptschmuck herausgezogen, welcher anderthalb Pfund Gold wiegt und mit 35 größtentheils ungeschliffenen Steinen besetzt ist.

Die am 9ten huj. Nachmittags erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einer

gesunden Tochter beehre ich mich meinen verehrten Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 12. October 1818.

Haveland, Lieutenant des 11ten Infanterie-Regiments.

Die gestern Mittag erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem Sohne zeige ich hierdurch ganz ergebenst an.

Neisse den 6. Ocober 1818.

Emanuel Görlich, Kaufmann.

Den 28. Septbr. d. J. starb an einer Entzündung der Eingeweide zu Znaim in Mähren, meine geliebte Schwester, Josepha verehelichte Obrist-Lieut. Mohr von Ehrenfeld, in einem Alter von 36 Jahren, nach einer $8\frac{1}{2}$jährigen glücklichen Ehe. — Drei verwaiste, unmündige Kinder beweinen mit ihrem Vater eine treffliche Mutter, deren Verlust ein hochbejahrter Vater und 5 Geschwister mit nicht minderer Wehmuth betrauern. — Unsern Freunden diese Trauer-Anzeige, Namens meiner übrigen Verwandten. Wiese den 8. October 1818.

K. Graf Mettich.

Sanft entschlummerte gestern Abend um 11 Uhr zu einem bessern Leben, unser innigst geliebter zweiter Sohn und Bruder Friedrich nach vierzehntägigen Leiden an den Folgen eines nerveusen Catharral-Fiebers, in dem blühenden Alter von 18 Jahren. Verwandte und Freunde, welche den Verewigten kannten, bitten wir um ihre stille Theilnahme.

Wilkau den 8. October 1818.

Justiz-Rath von Lieres.
von Lieres, geborne von Herford, als Mutter,
und die hinterlassenen Geschwister.

Den 8. Octbr. Vormittags gegen 11 Uhr traf uns das zwar nicht unerwartete aber traurige Schicksal, unsern innigst geliebten Vater, den weiland Herrn Andreas Ludwig Freiherrn von Richthoffen, gewesenen Erbherrn der Güter Gäbersdorf und Cammerau, an Folgen der Auszehrung zu verlieren. Er starb in dem noch nicht vollendeten 54sten Jahre seines Lebens für uns noch viel zu früh. Indem wir diesen uns tief beugenden Trauerfall allen entfernten Freunden und Bekannten des seel. Entschlafenen gehorsamst anzeigen, segnen wir mit dankbarer Verehrung seine Asche und verbitten uns ergebenst alle schriftliche Beileidsbezeugungen, welche unsern gerechten Schmerz nur vermehren würden. Cammerau den 9. October 1818.

Die hinterlassenen Kinder.

Wechsel, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 10. October 1818.

		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	138
Hamburg - Bco.	4 W.	—	149
Ditto	2 M.	$149\frac{1}{4}$	—
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	6. $\frac{1}{4}$	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	—	$101\frac{5}{6}$
Augsburg	2 M.	$101\frac{3}{4}$	—
Wien in W. W.	à Vista	$43\frac{3}{4}$	—
Ditto	2 M.	$43\frac{1}{4}$	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	$103\frac{1}{2}$	—
Ditto	2 M.	—	$101\frac{3}{4}$
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Ditto	2 M.	—	$98\frac{1}{2}$
Holländische Rand-Ducaten		$95\frac{1}{2}$	—
Kaiserliche dito		—	$94\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or		$11\frac{1}{2}$	11
Conventions-Geld		—	$2\frac{1}{2}$
Pr. Münze		$175\frac{1}{2}$	176
Tresorscheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		$106\frac{3}{4}$	$106\frac{1}{4}$
Ditto - 500		107	—
Ditto - 100		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		$106\frac{1}{2}$	—
Holländ. Obligations		—	—
Banco-Obligationen		$87\frac{1}{2}$	—
Churmärk. Obligations		58	—
Dantz. Stadt-Obligations		$35\frac{1}{2}$	—
Staats-Schuld-Scheine		$65\frac{1}{8}$	—
Lieferungs-Scheine		$65\frac{3}{4}$	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		$43\frac{3}{4}$	$43\frac{1}{4}$

Nachtrag zu No. 120. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 12. October 1818.)

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Eutropii breviarium historiae romanae, nach C. H. Tzschucke's letzter Textes-Recension und mit einem vollständigen Wörterbuch zum Schulgebrauch herausgegeben von G. Seebode. gr. 8. Hannover. 10 sgl.

Daum, L., die Reitkunst im Felde, auf der Jagd, im Kriege und auf der Academie. 8. Marburg. Geheftet 13 sgl.

Das Grundeigenthum des Adels in Schwaben und die Maximen der Umwälzung. gr. 8. Teutschland. Geheftet 1 Rthlr.

Claus Harms fünf und neunzig Sätze von einem aufgeklärt denkenden Theologen commentirt und beurtheilt. 8. Jena. Geheftet 15 sgl.

Schütze, St., der Wintergarten. 3r Band. 8. Frankfurt. Geheftet 1 Rthlr. 15 sgl.

Ribbe, J. C., vollständiger Unterricht über das Ader- und Blutlassen bei den Thieren. 8. Dresden. Geheftet 15 sgr.

Livres nouveaux.

Voyage en Allemagne, en Pologne, en Moldavie et en Turquie, par A. Neale; traduit de l'anglais, par C. A. Def. 2 vol. in-8. Paris, 1818. 3 Rthlr. 12 Gr.

Correspondance inédite de l'abbé F. Galiani avec Mme. d'Epinay, le Baron d'Holbach, le Baron de Grimm, Diderot et autres personnages célèbres; précedée d'une notice historique de l'abbé Galiani par B. Mercier de St. Léger, etc. 2 vol. in-8. Paris, 1818. broché 5 Rthlr.

des Compensations dans les destinées humaines par H. Azaïs. 3me édition. 3 vol. in-8. Paris, 1818. br. 5 Rthlr.

du Jury de la presse selon la charte, par M. Richard (d'Allauch). in-8. Paris, 1818. broché 18 Gr.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 10ten October 1818.

Weitzen	3 Rthlr. 21 Sgl. 5 D'.	—	3 Rthlr. 15 Sgl. 5 D'.	—	3 Rthlr. 9 Sgl. 5 D'.
Roggen	2 Rthlr. 16 Sgl. 7 D'.	—	2 Rthlr. 12 Sgl. 7 D'.	—	2 Rthlr. 8 Sgl. 7 D'.
Gerste	2 Rthlr. = Sgl. = D'.	—	1 Rthlr. 28 Sgl. = D'.	—	1 Rthlr. 26 Sgl. = D'.
Hafer	1 Rthlr. 11 Sgl. 2 D'.	—	1 Rthlr. 10 Sgl. = D'.	—	1 Rthlr. 8 Sgl. 10 D'.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Nachstehend näher bezeichnete hiesige Einwohner, der verabschiedete Regierungs-Beamte Karl Ludwig Sturm, und der ehemalige Lieutenant Friedrich Heinrich Dellen, sind am 14ten v. M. mit einem hierorts nur auf 4 Tage nach Schweidnitz gemietheten Fuhrwerke, bestehend in einer halb gedeckten leichten Chaise mit rothem Gestelle und einem braunen Engländer mit einem Speckhalse, von hier abgereiset, haben aber ihren Weg nach Liegnitz genommen, dort Betrügereien und andere leichtsinnige Streiche begangen, und sind mit gedachtem Fuhrwerke weiter entflohen. Auf den Antrag des in Gefahr stehenden Lohnkutschers ersuche ich daher alle Orts-Behörden hierdurch dienstergebenst: diese Flüchtlinge, wo sie sich irgend betreten lassen, sofort festzuhalten und selbige unter Beschlagnahme des Fuhrwerks und ihrer sämmtlichen Sachen durch sichern Transport an mich zurückzusenden.

Signalements: Der ꝛc. Sturm ist 26 bis 28 Jahr alt, 5 Fuß 7 Zoll groß, hat braune Haare, dergleichen aber schwache Augenbraunen, braune Augen und länglich hageres Gesicht, blasse Gesichtsfarbe und etwas pockennarbig. Er trägt gewöhnlich einen braunen Ueber-

rock, runden Hut und kurze Stiefeln. — Der rc. Dellen ist 24 Jahr alt, 5 Fuß 7 Zoll groß, hat braune kräuse Haare, dergleichen Augenbraunen, rundes volles Gesicht, lebhafte Gesichtsfarbe. Seine Kleidung ist gewöhnlich, ein dunkelfarbener Ueberrock, grau melirte, mit rothen Streifen versehene Beinkleider, die er über die Stiefeln trägt. Breslau den 5. October 1818.

Königlicher Polizei-Präsident. Streit.

(Steckbrief.) Die wegen boshafter und strafbarer Verläumdungen von dem Wohllöbl. Falckenberger Gerichts-Amte anhero gefänglich eingesandte, unten näher signalisirte, Dienstmagd Johanna Rosina Jahnin, aus Lichtenberg gebürtig, hat sich heute Morgens gegen 7 Uhr in der Ohlauer Vorstadt ihren Begleitern durch die Flucht zu entziehen gewußt. Da nun an der Wiederhabhaftwerdung dieser boshaften Verläumderin sehr viel gelegen ist, so werden sämmtliche respective Militair- und Civil-Behörden ergebenst ersucht: dieselbe im Betretungsfalle sofort zu arretiren, und gegen Erstattung der Kosten unter sicherer Begleitung uns übersenden zu lassen. Dohm Breslau den 9. October 1818.

Königl. Dohm-Capitular-Vogtey-Amt.

Signalement: Die Johanna Rosina Jahnin ist 18 Jahr alt, katholischer Religion, mittler Statur, hat blonde Haare, platte Stirn, blonde Augenbraunen, bläuliche Augen, proportionirte Nase, mittelmäßigen Mund, weiße Zähne, rundes Kinn, ovales Gesicht, gesunde Farbe, ist schlanker Gestalt, spricht deutsch, und lahmt mit dem einen Fuße etwas. Bei ihrer Entweichung war sie mit einem bunt kattunenen, weiß geblümten Leibchen, mit zinnernen breiten Haken, einem baumwollenen braun gegründeten halben Halstuche mit rothen Blumen, einem baumwollenen Rock mit gelben und rothen Streifen, einer baumwollenen Schürze mit kleinen schwarzen Streifen, einer grau kattunenen geblümten Mütze mit langen Backenstreifen und rothem verschossenen Bande, einem Paar zwirnenen Strümpfen und einem Paar Schuhen bekleidet. Dohm Breslau den 9. October 1818.

(Warnungs-Anzeige.) Der unten signalisirte Schuhmachergeselle Johann Beigel, aus Kremsier in Mähren, ist dato in Gefolge des wegen grober Widersetzlichkeit gegen die Polizei-Behörde in Reichenstein gegen ihn ergangenen Erkenntnisses nach ausgestandener 9monatlichen Zuchthausstrafe, über die Grenze gebracht und ihm die Rückkehr in die Königl. Preußischen Staaten bei 2jähriger Festungsstrafe untersagt worden. Dieß machen wir hiermit der Vorschrift gemäß zu dem Endzweck bekannt, damit er die Königlichen Staaten meide oder im Rückkehrungs- und Betretungsfalle sogleich arretirt und an das nächste Criminal-Gericht abgeliefert werden möge. Glatz den 7ten October 1818.

Das Königliche Landes-Inquisitoriat. Lange.

Johann Beigel, aus Kremsier, ist 42 Jahr, 5 Fuß 6 Zoll hoch, katholisch, schlanker Statur, hat eine gewölbte Stirn, schwarz-grau-melirte Haare und Augenbraunen, blaue Augen, spitze Nase, rundes Kinn und Gesicht, bräunliche und ungesunde Gesichtsfarbe und am rechten Knie eine Stichnarbe, spricht deutsch, etwas polnisch und französisch. Er trug bei seiner Fortschaffung über die Grenze eine semmelfarbene tuchene Jacke, blau tuchene Weste, grau tuchene lange Hosen mit schwarzem Lederbesatz, weis wollene lange Strümpfe, fahllederne Schuhe, ein Kommißhemde, eine blau und weis melirte Felbelmütze mit schwarzem Tuchstreifen, hatte aber auch einen grün tuchenen Rock und eine weis kattune Weste bei sich. Glatz den 7. October 1818.

Das Königliche Landes-Inquisitoriat. Lange.

(Concert-Verspätung.) Das Deutsch'sche Concert kann auf künftigen Montag, als den 12ten dieses, um deshalb noch nicht seinen Anfang nehmen, weil bis dahin die Decorirung des großen Redouten-Saales nicht ganz vollendet ist. Die Eröffnung desselben geschieht daher 8 Tage später, nämlich Montags den 19ten dieses Monats, an welchem Tage

auch die bereits ausgegebenen Frei-Billets gültig sind. Denen sämmtlichen Mitgliedern wird deshalb diese Verspätung hierdurch zur Nachricht und Achtung bekannt gemacht. Breslau den 9ten October 1818. Die Repräsentation des Deutsch'schen Concerts.

Lange. Starosta. Rembowsky. Friede.

(Bekanntmachung.) Zur Warnung wird hiermit bekannt gemacht, daß der frevelhafte Mensch, welcher am 26. Juny d. J. sich hat beigehen lassen, die in der Kunststraße bei Frobelwitz Neumarktschen Kreises gepflanzten jungen Bäume muthwilliger Weise zu beschädigen, durch ein Criminal-Erkenntniß zu sechs Wochen Gefängnißstrafe, außer dem während der Untersuchung erlittenen Arrest, rechtskräftig verurtheilt worden ist. Breslau den 8. October 1818.

Königl. Preuß. Regierung.

(Bekanntmachung.) Nachdem von Seiten des Königl. Ober-Landes-Gerichts abermals die Veräußerung einer bedeutenden Quantität alter unbrauchbarer Acten beschlossen und zu deren Versteigerung ein Termin auf den 28sten dieses Monats anberaumt worden ist; so werden Kauflustige hierdurch eingeladen: sich gedachten Tages Nachmittags um 2 Uhr im Auctions-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses einzufinden, und den Zuschlag an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant zu gewärtigen. Breslau am neunten October 1818. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Zu vermiethen.) Da die Handlungs-Gelegenheit unterm Leinwand-Hause, an der Mittagseite bei den Fischtrögen, bestehend in Vier Gewölben, einer Schreibstube und 2 Kellern, auf Ostern 1819 miethlos wird; so haben wir Terminum zu anderweitiger Vermiethung dieses Locals auf den 5ten November dieses Jahres angesetzt, und es werden daher Miethlustige eingeladen: sich besagten Tages früh um Eilf Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden und ihre Gebote daselbst abzugeben. Die Mieths-Bedingungen werden am Tage der Licitation bekannt gemacht werden. Breslau den 9. October 1818.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Subhastation.) Da auf den anderweitigen Antrag der Erben und Vormundschaft das zum Nachlaß der verstorbenen Kaufmanns-Wittwe Johanna Koschny gehörige, sub No. 113. auf der Neuenwelt-Gasse belegene Haus, welches à 5 pro Cent auf 18,940 Rthlr., und à 6 pro Cent auf 15,783 Rthlr. 12 Gr. gerichtlich abgeschätzt worden, Theilungshalber öffentlich verkauft werden soll; so werden Kauflustige hiermit eingeladen, sich in dem hierzu anberaumten einzigen Bietungs-Termine auf den 26sten October curr. Vormittags um 10 Uhr vor dem hierzu ernannten Commissario Herrn Justiz-Rath Krause zur Abgabe ihres Gebots an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle einzufinden. Uebrigens wird zugleich bemerkbar gemacht, wie die Bewohner dieses Hauses die Befugniß haben, den Abtritt des gegenüber liegenden Hauses und das Floß an dem Ohlau-Flusse zu benutzen, in welcher letzterer Rücksicht dieses Haus einem Leder-Fabrikanten oder Färber sehr zuträglich seyn würde. Decretum Breslau den 25. August 1818.

(Oeffentliche Vorladung.) Der Landwehrmann und Besitzer des eisernen Kreuzes zweiter Classe, Joseph Weigel, vom Bataillon v. Sommerfeld des vormaligen 15ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiments (jetzigen 23sten, 4ten Oppelnschen), welcher angeblich aus Bösdorff Neisser Kreises gebürtig, dort aber nicht gekannt ist, den 14ten Februar 1814 aus dem Lazareth zu Kreuznach entlassen wurde, jedoch seit dieser Zeit dem Regiment weder die geringste Nachricht von seinem Aufenthalte gegeben, noch sich persönlich bei demselben eingefunden hat, wird hiermit öffentlich vorgeladen, sich binnen a dato drei Monaten beim genannten Regiment entweder mündlich oder schriftlich zu melden, oder zu gewärtigen, daß bei seinem Nicht-Erscheinen das in Rede stehende eiserne Kreuz zweiter Classe anderweitig gesetzlich vererbt werden wird. Falkenberg den 1sten October 1818.

Königl. Preuß. Major und Commandeur des 23sten (4ten Oppelnschen) Landwehr-Regiments, Ritter rc. v. Sommerfeld.

(Edictalcitation.) Von dem Königl. Preuß. Charité-Amte Prieborn wird ad instantiam der Freistellen-Besitzerin Rosina Helena verehelichten Schneider, gebornen Haake, zu Nieder-Arnsdorf, ihr Ehemann, der Stellmacher und gewesene Colonie-Häusler Johann Gottlieb Schneider aus Girlachsdorff, da er sie im Herbst 1808 böslicher Weise und unter dem Vorwande verlassen hat, in Glatz bei einem Stellmacher in Arbeit zu gehen, sich aber bei dem daselbst gestandenen Militair hat anwerben lassen und bereits nach wenigen Tagen desertirt seyn soll, ohne sodann einige Nachricht von sich zu geben, hiermit edictaliter vorgeladen: innerhalb 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 11ten Januar 1819 anberaumten peremtorischen Termine entweder in Person oder durch einen legitimirten Bevollmächtigten in der hiesigen Königl. Amts-Kanzeley zu erscheinen, und sein Ausbleiben zu rechtfertigen; widrigenfalls, wenn er nicht erscheinen, auch sonst sich nicht melden sollte, er für todt erklärt und seiner gedachten Ehefrau die anderweitige Verheirathung verstattet werden wird. Prieborn den 28. September 1818.

Königl. Preuß. Justiz-Amt. Paczensky.

(Edictalcitation.) Demnach der Schneidergesell Gottfried Schumann, welcher im Jahre 1753 hierselbst geboren und vor mehr als 40 Jahren in die Fremde gegangen, seit länger als 30 Jahren aber, und zwar das letztemal aus Breslau, seitdem aber keine Nachricht von sich gegeben, und seine Geschwister auf Erlassung der Edictalien angetragen haben, so wird gedachter Gottfried Schumann oder dessen unbekannte Erben hiermit aufgefodert, binnen dato und einem Sächß. Jahre vor unterzeichneter Behörde zu erscheinen, resp. ihre Erb- und andere Ansprüche darzuthun und gehörig zu bescheinigen, im Entstehungsfall aber, und wenn sich Niemand weiter und spätstens bis zum 13ten December 1819 melden sollte, gewärtig zu seyn, daß Ersterer für todt erklärt, resp. sie ihrer Ansprüche für verlustig erachtet und sein Vermögen seinen Intestat-Erben ausgeantwortet werden soll, und ist zur Eröffnung des Erkenntnisses über die Todeserklärung und über die Vererbung des Vermögens der 20ste December 1819 angesetzt, zu welchem Termine die Interessenten gleichfalls geladen werden. Urkundlich unter Herzogl. Stadt-Gerichts-Siegel und Unterschrift. Köthen am 17. September 1818.

(L. S.) Herzogl. Anhalt. Stadt-Gerichte daselbst.

Joachimi. W. Friedel.

(Aufforderung.) Alle diejenigen, welche an den Herrn Rochus Grafen v. Kamecke eine Forderung zu machen haben, werden ersucht, sich binnen 6 Wochen bei dem Herrn Justiz-Commissarius Stöckel in Breslau zu melden, und ihre Ansprüche zu bescheinigen, worauf ihnen Vorschläge wegen ihrer Befriedigung gemacht werden sollen. Breslau den 10. October 1818.

J. H. v. Ebnetter, als General-Bevollmächtigter des Herrn Rochus Grafen v. Kamecke.

(Subhastations-Patent.) Dem Publiko machen wir hierdurch bekannt, daß, auf den Antrag der Testaments-Executorie über den Leinweber Jacob Giehlschen Nachlaß, das in der Odergasse sub Nro. 123. gelegene Giehlsche Haus nicht, wie in dem Subhastations-Patente vom 7ten August 1818 feststeht, in terminis licitationis den 1. November 1818 und 3. März 1819 — welche Termine hierdurch gänzlich aufgehoben werden, — sondern in dem einzigen und peremtorischen, in unserm Sessions-Saale vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Director Wenzel auf den 24ten November 1818 früh um 9 Uhr anstehenden, Bietungs-Termine öffentlich verkauft, und der Zuschlag desselben nach eingeholter Genehmigung der Interessenten an den Meistbietenden erfolgen wird; wozu wir Kauflustige hierdurch vorladen. Ratibor den 30sten September 1818.

Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor.

(Gasthofs-Verkauf.) In der Königl. Preuß. Stadt Görlitz steht ein der frequentesten Bier- und Gasthöfe am Ringe, mit vollständigem Meublement, auch mit billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Die nähere Auskunft ist in No. 107. daselbst beim Eigenthümer in portofreien Briefen zu erfahren.

(Güter zu verkaufen.) Auseinandersetzungshalber sind zwei Güter, diesseits der Oder, von 2450 Morgen Flächen-Inhalt und mit allen Regalien versehen, für den sehr billigen Preis

von 52000 Rthlr. zu verkaufen, wozu 12 bis 15000 Rthlr. zur Anzahlung erforderlich sind. Die übrigen Gelder können darauf stehen bleiben. Auskunft hierüber giebt, auf der Ohlauer Straße im grünen Kranz, Neumann.

(Verpachtung.) Da die unter dem 26. September a. c. durch die Zeitungen und Intelligenzblätter eingerückte Einladung zur Pacht meines Ritterguts Wättrisch Nimptsch'schen Kreises bei dem Königl. Justiz-Commissarius Herrn Stöckel zu Breslau in termino nicht dem Verlangen des Verpachteten entsprochen hat; so setze ich abermals einen neuen Bietungs-Termin, und zwar in loco Wättrisch auf dem Schlosse Mittwochs als den 21sten October d. J. um 10 Uhr Vormittags, hierdurch fest. Die Pacht-Caution wird mit viertausend Rthlr. Courant als Bedingung angenommen, welche sogleich erlegt werden müssen, indem sogleich der gerichtliche Contract ausgefertiget wird. Die übrigen Conditionen sind täglich hieselbst bei dem Dominio zu ersehen. Wättrisch den 9. October 1818.

Der Hauptmann Frhr. v. Lindenfels.

(Anzeige für Brauer und Brannweinbrenner.) Das Dominium Schöbekirch Neumarktschen Kreises (in der Straße von Striegau nach Breslau, von letzterer Stadt 3½ Meile entfernt) beabsichtigt die Wiedererrichtung des Brau- und Branntwein-Urbars (zu dessen Ausschank zwei Kretschams gehören), welches vor langer Zeit abgebrannt, und seit dieser Zeit nicht mehr exercirt worden ist. Das Dominium ist gesonnen, solches gemeinschaftlich mit einem Unternehmer zu bewirken, und dasselbe gegen einen jährlichen Canon diesem Unternehmer auf ewige Zeiten in Erbpacht zu überlassen. Da die nöthigen Gebäude durchaus neu erbauet werden müssen, so kann nur derjenige sich in dieses Unternehmen einlassen, der hinlängliche Geldmittel dazu besitzt. Ein solcher würde aber auch dagegen den Vortheil haben, die Anlage ganz nach seinem Gefallen einzurichten, und würde Gelegenheit finden, sich ein Grundstück zu erwerben, bei welchem der Betrieb seines Gewerbes durch eine lebhafte Straße, die Nähe der Hauptstadt, und eine volkreiche Gegend, vorzüglich begünstigt wird. Auch können nach Befinden der Umstände Aecker dazu gegeben werden. Jeder, der Lust haben sollte, diese Entreprise zu unternehmen, wird ersucht, sich unmittelbar an das Dominium zu wenden, um die näheren Bedingungen zu erfahren, und die Lokalität in Augenschein zu nehmen.

(Bekanntmachung.) Montag den 19ten October c., nach Mittag um 2 Uhr, sollen auf dem Königlichen Holz-Hofe vor dem Ohlauer Thore, so wie dicht hinter der Alt-Scheitniger Kalk-Scheune, wegen Beschränkung des Raums, eine Anzahl guter Versatzungs-Pfähle und Versatzungs-Leitern, so wie noch verschiedene andere Flöß-Utensilien, plus licitanti verkauft werden. Kauflustige haben sich am gedachten Tage zur bestimmten Stunde bei dem Königlichen Holz-Amte vor dem Ohlauer Thore einzustellen. Breslau den 7. October 1818.

Königliche Flößerey-Administration. Reichel.

(Schaafvieh-Verkauf.) In Oswitz stehen 100 Stück fette Schöpse und Brack-Schaafe zu verkaufen.

(Teiche-Fischung.) Den 21. October werden auf dem Königlichen Domainen-Amte Kaltwasser die Nicolau-Teiche bei Helle gefischt, wozu Kauflustige einladet v. Raumer.

(Zu verkaufen.) Achtzig Stück eichene Kipsäulen, nebst zwei Korbwagen mit Sitzen, sind zu verkaufen beim Riemer-Meister Petzold, vor dem Oderthore in der Kühgasse.

(Auction.) Kommenden Dienstag als den 13. October, nach Mittag, werde ich auf der Carlsgasse in No. 746. diverse Handlungs-Utensilien, einen großen Comptoirtisch, einen Zähltisch, Casse, Waage und Gewichte, und dergleichen mehr, gegen baare Zahlung in klingendem Preuß. Courant verauctioniren. Breslau den 9. October 1818.

Samuel Pieré, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Wagen-Verkauf.) Ein großer neuer viersitziger und ein gebrauchter zweisitziger Staatswagen, eine dauerhafte Reise-Chaise und ein Jagdwagen des Exkaisers Napoleon, sind aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere hierüber in der Weinhandlung Albrechtsstraßen-Ecke Nro. 1302.

(Pelz=Verkauf.) Ein noch nicht getragener schwarz atlaßner Pelz, mit Sammet und Zobel garnirt, steht bis zum 15ten d. M. in der Goldenen=Rade=Gasse in No. 497. von 8 bis 10 Morgens und von 2 bis 4 Nachmittags zum Verkauf.

(Frisch gebrannter Kalk und gemahlener Dünger=Gyps) ist zu haben bei E. Minor, Spangenbergs Eidam, in No. 2. am Paradeplatz.

(Butter=Verkauf.) Es stehen auf den Dominiis Sadewitz und Schosnitz Breslauer Kreises an 1000 Quart schöne frische Butter in Tonnen zum Verkauf. Sollten sich hiesige oder auswärtige Käufer dazu finden, so können sich selbe binnen 8 Tagen melden beim Dominio Sadewitz. Den 9. October 1818.

(Anzeige.) Ganz frische schöne Gebirgs=Butter, und beste russische gegossene und gezogene Lichte, verkauft zu billigen Preisen George Ludwig Maske,
im ehemaligen Deutschmannschen Hause am Ringe, No. 579.

(Anzeige.) Frische Gebirgs=Butter ist zu haben bei
Hoffmann & Häusler, Antonien=Straße in No. 649.

(Anzeige.) Sehr schöne frische Holsteiner Austern in Schaalen erhielt
Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Mit letzter Post habe ich schönen, dicken, geräucherten Lachs und marinirte Bricken erhalten. Auch sind zu haben: frische Pfeffer=Gurken, neue Holländische und marinirte Heringe, Französische Capern, und Oliven, bei
Anton Barthel, Ohlauer Gasse in No. 1197.

(Anzeige.) Neue und besonders schöne Holländische Blumenzwiebeln sind, wie bekannt, wiederum zu haben, auf der Schweidnitzer Gasse im rothen Krebs, bei
J. C. G. Hoffmann.

(Anzeige.) Neue Holländische Heringe sind angekommen und, nebst guten marinirten Heringen, von heute an fortwährend zu haben beim
Breslau den 7. Octbr. 1818. Heringer=Aeltesten Rasche, in den 3 Polacken.

(Bekanntmachung.) Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum, mit dem Bemerken: daß morgen, Dienstag den 13. October, das erste Abend=Concert gegeben, und so alle Dienstage und Sonnabende continuirt werden wird. Mit gutem Bouteillen= und Faßbier, bei prompter Bedienung, werde ich aufwarten.
Der Kretschmer Landeck, in der Fleischer=Herberge auf der Odergasse.

(Wohnungs=Veränderung.) Meinen hohen Gönnern und Freunden zeige ich ergebenst an, daß ich gegenwärtig auf der Mäntler=Gasse in No. 1301. wohne.
Heider, Mannskleider=Verfertiger.

(Bekanntmachung.) Da ich mein neues Gasthaus, zur Hoffnung genannt, an der Straße des Klosterplatzes gelegen, so weit eingerichtet habe, daß ich mit Logis und Stallung jedem Reisenden aufwarten, und jeden Gast honett bewirthen kann; so mache ich dies dem reisenden Publiko mit der Bitte bekannt, mich mit gütigem Zuspruch zu beehren; wogegen ich mich bemühen werde, mir durch prompte und reelle Bedienung gütigen Beifall zu erwerben. Trebnitz den 9. October 1818. Böhm, Gastwirth.

(Lotterienachricht.) Kauf=Loose zur 4ten Classe 38ster Lotterie und Loose zur 11ten kleinen Lotterie offerirt, Reusche=Straße im grünen Polacken,
H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 4ten Classe 38ster Lotterie empfiehlt sich mit Kauf=Loosen, im Königl. Lotterie=Einnahme=Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 11ten kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen,
im Königl. Lotterie=Einnahme=Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen= und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

In unterzeichneter Buchhandlung sind folgende Bücher, für die dabei gesetzten Kurantpreise zu haben:

Rendschmidt, F., (Lehrer am katholischen Schullehrer-Seminarium), Anweisung zum Kopfrechnen für Lehrer an Volksschulen, wie auch zum Selbstunterricht. 8. Breslau 1818. Ungebunden 10 Gr. Gebunden 12 Gr.

Harnisch, Dr. W., Anweisung zum Rechnen, vollständig erweitert und mit einer Beispielsammlung versehen von M. H. Mücke. gr. 8. 1817. Ungebunden 14 Gr., und gebunden 16 Gr.

Mücke, M. H., Einhundert und Zwei und zwanzig Tafeln mit Eintausend und Fünf und zwanzig zweckmäßigen Aufgaben und deren Auflösungen zu Uebungen im schriftlichen Rechnen. Zugleich als Anhang zu der Anweisung zum Rechnen von Dr. W. Harnisch und M. H. Mücke; aber auch für andere Unterrichtsweisen brauchbar. gr. 8. 1817. 16 Gr.

Spickers, J., Verstandesbuch f. Volksschulen. 2te verb. Aufl. 8. Marburg. 8 Gr.

Türk, W. von, die Erscheinungen in der Natur, ein Buch für Aeltern, Erzieher und Lehrer, insbesondere zum Gebrauch in Volksschulen. 8. Duisburg 1818. 1 Rthlr. 12 Gr.

Uihlein's, J., Anfangsgründe der Naturwissenschaft f. die Jugend. 5te ganz umgearbeitete Auflage von Jakob Brand. Mit 5 Kupf. gr. 8 1818. 18 Gr.

Leiden, Sterben und Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi. Zwölf Bilder von Heinrich Galtzius. Herausgegeben von F. A. Krummacher. 4. 1818. Geheftet 3 Rthlr.

Ehrenberg, F., Andachtsbuch für Gebildete des weiblichen Geschlechts. Mit 1 Kupf. 2te verb. Aufl. gr. 8. 1818. Geheftet 2 Rthlr. 12 Gr.

Theomela oder Halleluja im höhern Chor. 2 Theile. gr. 8. Geheftet 2 Rthlr. 6 Gr.

Das alte und neue Testament des ewigen Gottes unsers Schöpfers in 181 Kupferbildern nach den vorzüglichsten Meistern vorgestellet. gr. 8. 18 Rthlr.

Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau,
(Paradeplatz, goldene Sonne.)

(Kaufgesuch.) Es wird eine noch gangbare Schloß-Uhr, welche möglichst Viertel und Stunden schlagen soll, zu kaufen gesucht. Sollte folglich eine solche wo zu haben seyn, so bitte ich gefälligst mir davon Nachricht zu ertheilen.

Johann Gottfried Saluthe, Uhrmacher, auf der Ohlauer Straße, im ersten Viertel vom Markte, in No. 1199.

(Capitals-Anzeige.) 4000 Rthlr. sind auf Weihnachten 1818 gegen pupillarische Sicherheit zu haben, und zu erfragen in No. 1258. auf der Albrechts- und Bischofsgassen-Ecke.

(Capitals-Gesuch.) Ein Capital von 13 bis 15,000 Rthlrn. wird zur ersten und alleinigen Hypothek auf ein unter das hiesige Königliche Ober-Landes-Gericht gehörige Dominial-Gut von etnigen 30,000 Rthlrn. am Werthe gesucht. Gegen ähnliche Sicherheit werden auch Capitalien von 5—6000 Rthlrn. gesucht. Das Nähere auf dem Naschmarkte in No. 2022. bei C. F. Gallitz.

☞ (Wirthschafterin wird verlangt.) Es wird eine gebildete Person von mittlerem Alter zu einem bejahrten einzelnen Herrn als Wirthschafterin gesucht, die aber beinebst zur Unterhaltung fähig ist. Das Nähere ist zu erfahren bei Hrn. Agent C. L. Meyer, Albrechts-Straße in No. 1690. neben dem goldenen A B C.

(Offener Gärtner-Dienst.) Für den Termin Weihnachten wird ein mit guten Zeugnissen versehener Ziergärtner, welcher gute Kenntnisse in der Orangerie und Treiberei besitzt, aufs Land

gesucht. Das Nähere ist auf mündliche Anfrage zu erfahren auf dem Naschmarkte in No. 2027. beim Haushälter Milde.

(Dienstgesuch.) Ein mit guten Attesten versehener junger Mensch, welcher in verschiedenen Fächern als Schreiber gearbeitet, besonders aber im Justiz-Fach erfahren, sucht ein baldiges Unterkommen als solcher in oder um Breslau. Nähere Auskunft giebt der Bediente Scholz, Messergasse in 3 Sonnenrosen.

(Diebstahls-Anzeige.) Heut Morgen um 9 Uhr ist eine eingehäusige goldene Taschen-Uhr, welche Stunden und Minuten zeigt, römische Ziffern hat, und auf deren Rückseite ein Gemälde befindlich ist, welches eine Dame, die ein Lamm an einem Bande führt, vorstellt; und unten etwas schadhaft ist, aus der Vorderstube eine Stiege hoch, im Hause No. 804. Schweidnitzer Straße, gestohlen worden. Derjenige, der solche vor Gesicht bekommt, wird ersucht, den Inhaber mit derselben anzuhalten und gedachte Uhr gegen eine angemessene Belohnung im obbezeichneten Hause abzugeben. Breslau den 10. October 1818.

(Verlorne Mopshündin.) Eine halbjährige schlanke Mopshündin mit einem rothen Schellen-Halsbande hat sich verlaufen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen ein angemessenes Douceur abzugeben an den Uhrmacher Scholtz, Reuschen-Gasse in No. 32.

(Zu vermiethen) ist auf der Junkerngasse in No. 903. sogleich eine schöne meublirte Stube. Das Nähere beim Wirth.

(Zu vermiethen und bald zu beziehen) ist eine in dem auf dem Markte sub No. 2026. belegenen Hause befindliche kleine Wohnung im 4ten Stock, desgleichen ein Stall.

(Zum Absteige-Quartier) ist auf dem Naschmarkte in No. 2022. im ersten Stock eine Hinterstube für eine billige Miethe sogleich zu haben.

Litterarische Nachrichten.

Anzeige, betreffend: das vor einiger Zeit auf Pränumeration und Subscription angekündigte merkantilisch-arithmetische Werk:

Münz- und Wechselcours-Reductions-Tabellen für sämmtliche vorzügliche See- und Wechselplätze der Preußischen Staaten, mit Inbegriff für Hamburg und Amsterdam selbst; nebst Zins- und Discontoberechnungs-Tabellen für jede Summe und Zeit ꝛc. ꝛc., von J. S. G. Otto, Verfasser des Feinbuchs und von Nelkenbrechers Taschenbuch. gr. 4. 800 bis 900 Seiten, auf schönem Med. engl. Druckpapier.

Selbiges ist unter der Presse und wird den respectiven Pränumeranten und Subscribenten theilweise ausgeliefert; wovon der Erste Abschnitt der Ersten Abtheilung für Berlin ꝛc. im Monat August c. erschienen ist und so damit bis zur Beendigung fortgefahren wird.

Pränumeration à 5 Rthlr. Cour. ist nur noch binnen Kurzem offen. Nachher wird aber der Ladenpreis 10 Rthlr. Preuß. Courant seyn.

Berlin, im September 1818. Joh. Fr. Ungersche Buchhandlung.

(Mit Bestellungen beliebe man sich an die W. G. Kornsche Buchhandlung in Breslau zu wenden.)

Da in Kurzem das neue Heft der

Sammlung neuer Muster zum Sticken in Plattstich und Tambourin, gezeichnet von einer Hamburgerin, für das Jahr 1819.

fertig und von uns versandt wird, so ersuchen wir alle Buch-, Kunst und Galanterie-Handlungen, die mit uns noch nicht in Verbindung stehen, und Exemplare zu erhalten wünschen, uns ihren Bedarf möglichst bald anzuzeigen. Hamburg den 1. October 1818. Perthes et Besser.

Diese Zeitung wird wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung auf der Schweidnitzer Straße ausgegeben und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.